

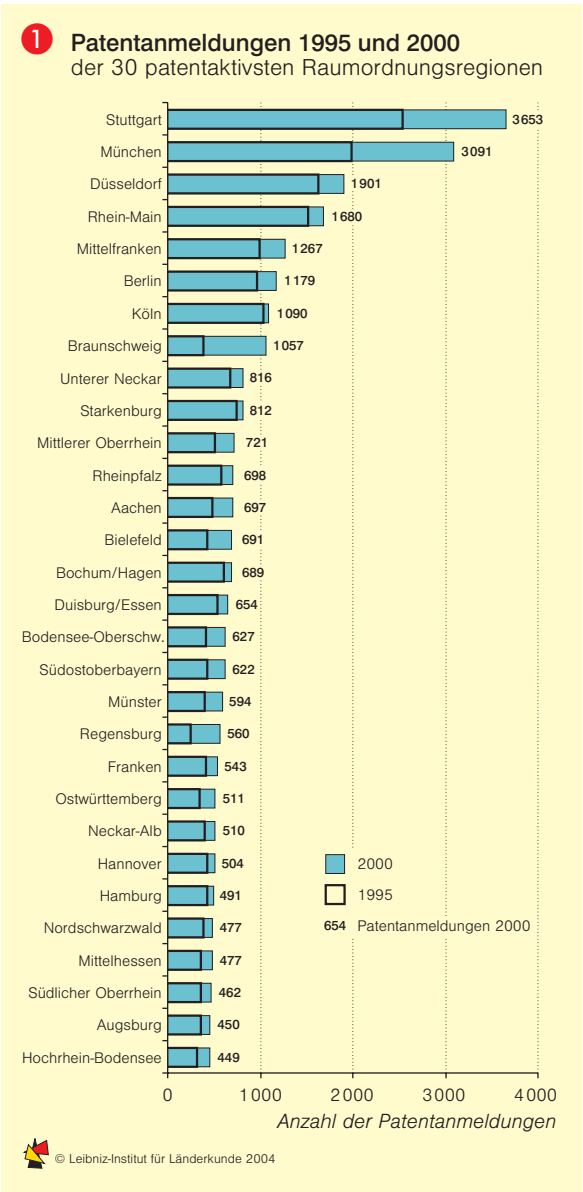
Wissen als Ressource: Patentaktivitäten

Siegfried Greif

Patent – vom Staat erteiltes Schutzrecht für eine technische Erfindung, welches dem Inhaber für maximal 20 Jahre die alleinige Verwertung der Erfindung vorbehält. Kriterien für die Patentfähigkeit sind Neuheit, erfinderische Tätigkeit und gewerbliche Anwendbarkeit.

Patentanmeldung – Schutzbegehren für eine Erfindung, beim Patentamt einzureichen. Patentanmeldungen werden 1-1,5 Jahre nach der Anmeldung veröffentlicht. Der Beitrag bezieht sich auf veröffentlichte Anmeldungen und Publikationsjahre.

Die Leistungsfähigkeit einer Volkswirtschaft wird wesentlich durch das naturwissenschaftlich-technische Potenzial und dessen Erweiterung durch den technischen Fortschritt bestimmt. Damit kommt dem Komplex von Erfindungen und Innovationen ein hoher Stellenwert zu. Da **Patente** an die Entstehung von Neuerungen anknüpfen und deren Entwicklung und Anwendung begleiten, steht im Patentwesen ein Instrument zur Beobachtung und Analyse naturwissenschaftlich-technischer und wirtschaftlicher Sachverhalte zur Verfügung.



Die Aufschlüsselung der Erfinderaktivitäten erlaubt es, regionale Schwerpunkte zu identifizieren wie auch weiträumige Strukturen zu erkennen. Die Verteilung der 40.374 inländischen **Patentanmeldungen** (2000) ist sehr heterogen. Neben starken Konzentrationen gibt es Regionen praktisch ohne Patentaktivität. Diese Ergebnisse erlauben Rückschlüsse auf die Forschungs- und Entwicklungsaktivität und die Technologie- und Innovationsorientierung in den Gebieten. Die räumliche Zuordnung bezieht sich auf den Sitzort des Erfinders.

Das deutsche Patentgeschehen findet überwiegend in Agglomerationen statt, besonders in den Räumen Rhein-Ruhr, Rhein-Main, Stuttgart und München. Zu beobachten ist ein Gefälle von Südwesten nach Nordosten. Im norddeutschen Raum sind insgesamt relativ schwache Aktivitäten zu verzeichnen. Hamburg, Hannover, Braunschweig und Berlin stellen sich als Inseln dar. In den neuen Ländern konzentriert sich das Patentgeschehen deutlich auf den Süden mit den Schwerpunkten Dresden, Chemnitz, Jena und Leipzig.

Für die Zuordnung von Patentanmeldungen zu definierten Raumeinheiten bieten sich Raumordnungsregionen an. Üblicherweise befinden sich Wohn- und Arbeitsort von Erfindern in derselben Region. Im Jahr 2000 streut die Zahl der Anmeldungen zwischen 22 und 3653. Die Region Stuttgart nimmt mit 9% der Anmeldungen eine Spitzenposition ein. Es folgen die Regionen München (7,7%), Düsseldorf (4,7%), Rhein-Main (4,2%) und Mittelfranken (3,1%). Diese Spitzengruppe mit 5 von 97 Raumordnungsregionen vereinigt rund 30% der Patentanmeldungen auf sich.

In vielen Regionen ist – wie auch insgesamt – eine Zunahme der Patentanmeldungen zu verzeichnen. Ein Ranking der 30 patentaktivsten Regionen im Vergleich von 1995 und 2000 zeigt, dass die ersten vier Plätze gleich blieben, während auf anderen Plätzen mehr oder weniger starke Verschiebungen zu beobachten sind. Eine auffallend starke Abweichung zeigt die Region Braunschweig, die mit einer Wachstumsrate von 170% vom 24. auf den 8. Rang aufgestiegen ist.

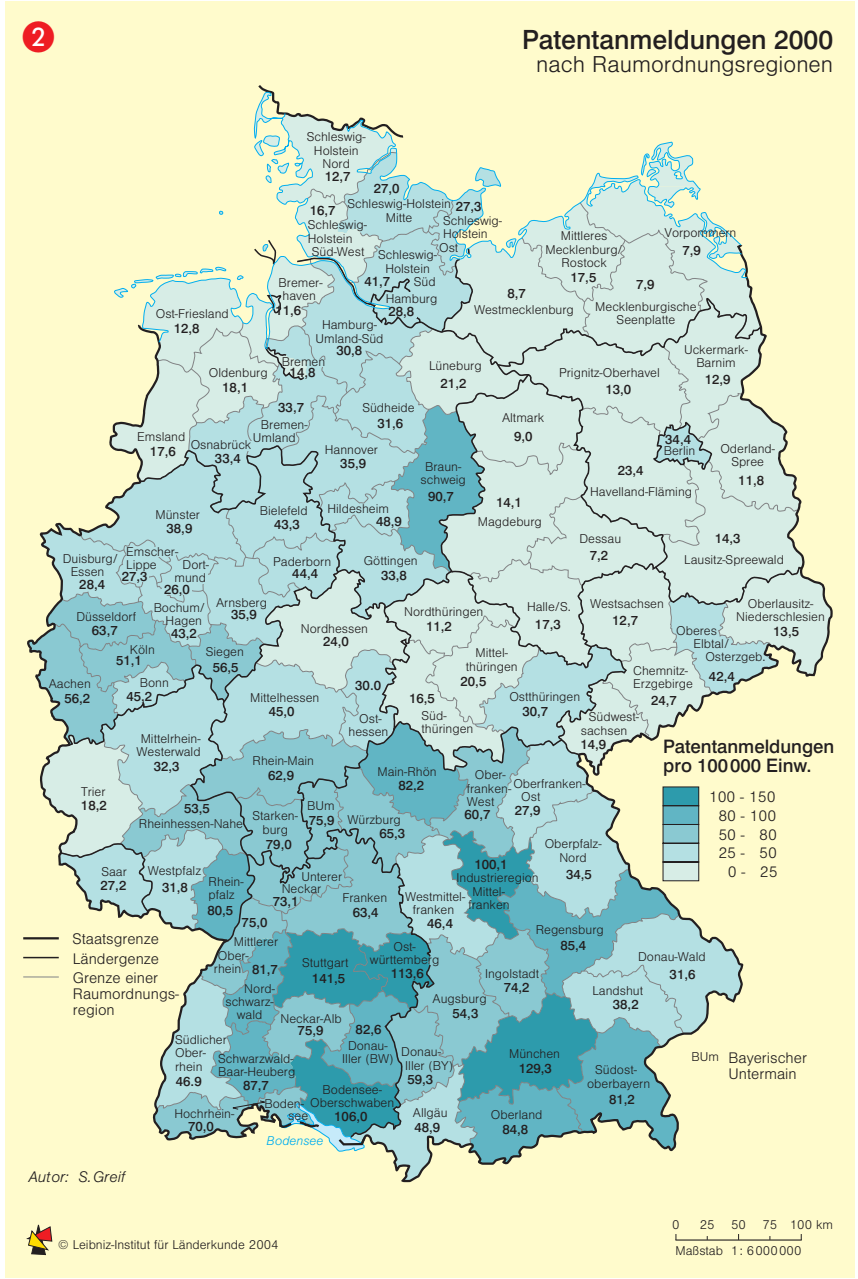
Die regionale Verteilung der Patentanmeldungen gibt zunächst nur die Streuung der Erfindungsaktivitäten wieder. Eine Betrachtung der Patentdichte (Patentanmeldungen pro 100.000 Einwohner) erlaubt Rückschlüsse auf die Technologie- und Innovationsorientierung der Regionen. Relativ hohe Patentdichten finden sich im süddeutschen Raum und im Rheinland. Der Bundesdurchschnitt beträgt 49,2 Anmeldungen pro 100.000 Einwohner,

an der Spitze liegt die Region Stuttgart mit 141,5. Wie der Vergleich beider Karten erkennen lässt, sind die Regionen mit starken absoluten Patentaktivitäten nicht durchweg auch die mit hohen Patentdichten. So liegen die starken Regionen Berlin, Hannover, Hamburg und Dresden bei den Patentdichten unter dem Durchschnitt. Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Verteilung der Erfindungen nicht der Verteilung der Bevölkerung folgt, sondern eine eigene Raumstruktur besitzt (GREIF 1998; GREIF/SCHMIEDL 2002).

Die Analyse der Anmeldergruppen (Wirtschaft, Wissenschaft und natürliche Personen) zeigt, dass die Patentanmeldungen zu rund 75% aus der Indus-

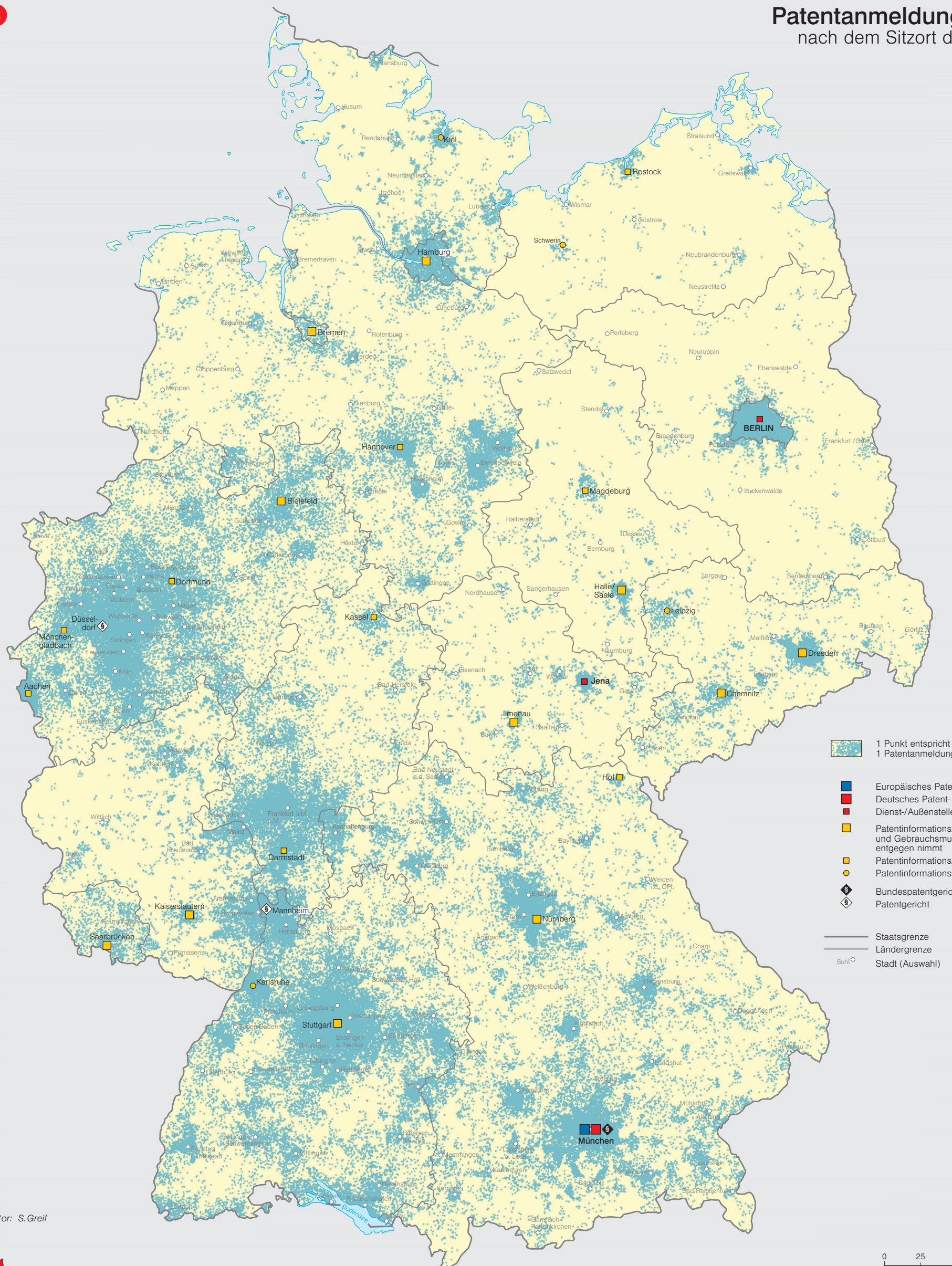
trieforschung kommen. Damit bestimmt die Wirtschaft das Gesamtbild der deutschen Erfindungslandschaft. Dazu und zu weiteren, insbesondere technischen und räumlichen Inhalten, darf auf den Patentatlas mit seinen tiefgehenden Aufschlüsselungen verwiesen werden (GREIF 1998; GREIF/SCHMIEDL 2002).

Die Erfassung und Analyse der räumlichen Struktur von Patentaktivitäten, welche auf der einen Seite die Wissensproduktion widerspiegeln und auf der anderen Seite ein Innovationspotenzial aufzeigen, erlaubt eine Fülle spezifischer Einblicke. So können sie beispielsweise die Basis für raumorientierte Maßnahmen unternehmerischer wie staatlicher Technologie- und Wirtschaftspolitik bilden.



Patentanmeldungen 2000

nach dem Sitzort des Erfinders



1 Punkt entspricht
1 Patentanmeldung

- Europäisches Patentamt (EPA)
- Deutsches Patent- und Markenamt (DPMA)
- Dienst-/Außenstelle des DPMA
- Patentinformationszentrum, das Patent- und Gebrauchsmusteranmeldungen entgegen nimmt
- Patentinformationszentrum
- Patentinformationsstelle
- ◆ Bundespatentgericht
- ◆ Patentgericht

— Staatsgrenze
— Ländergrenze
○ Stadt (Auswahl)

Autor: S. Greif